

Mit Menschen.
Für Menschen.

Caritas
Gelsenkirchen



Jahresbericht 2015/2016



Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.



Inhalt

- 03** **Grußwort**
- 04** **Caritas in Zahlen**
- 06** **Wir gratulieren!**
- 07** **Personal**
Young-Caritas-Tag
Mitarbeiterfest
- 09** **Der Caritasrat**
- 10** **Fachbereich Gesundheit & Soziales**
EU-Projekt offiziell eröffnet
Caritas machte mit bei GEputzt
Opferfest im NeuStadtTreff
Zusammen gegen das Rauchen
- 12** **Fachbereich Behindertenhilfe**
Austausch und Kennenlernen bei Bundes-
generationenspielen
- 14** **Fachbereich Stationäre Altenhilfe**
Neue Leitungen im Haus St. Anna und im
Bruder-Jordan-Haus
Neue Pflegedienstleitung im Liebfrauenstift
- 16** **Fachbereich Kinder, Jugend & Familie**
Stadtteilladen in Scholven eröffnet
Internationales Café
Über 100 neue und gebrauchte Schulranzen
[U25]: Welt-Suizid-Präventionstag
- 18** **Fachbereich Ambulante Hilfen & Pflege**
Nachbarschaftsfeste
Caritas möchte mehr Personal gewinnen
- 20** **Fachstelle Demenz**
Schulung hilft „Brücken“ bauen
- 21** **KinderHaus**
„Hier kann man so viel für die Kinder tun“
- 22** **Mitgliedschaften**
- 23** **Adressliste**
- 24** **Leitsätze**

Impressum

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 15 80 60

Redaktion

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor (V.i.S.d.P.)
Julia Dillmann, freie Journalistin

Gestaltung

brand.m GmbH, Gelsenkirchen

Fotos

Caritasverband Gelsenkirchen, Julia Dillmann oder Angaben am Bild
November 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Zusammen mit den Caritasverbänden Bottrop und Gladbeck haben wir begonnen zu prüfen, ob wir unsere drei Verbände zusammenlegen können. Wie das Ergebnis auch ausfallen mag: Ich freue mich, dass wir schon jetzt auf dem Weg einer guten Zusammenarbeit sind.

Das Jahr 2016 hat uns gezeigt, dass Arbeit und Leben in Gelsenkirchen auch von vielen – vor allem externen – Faktoren abhängen. Die Kriege und Krisen dieser Welt haben auch dieses Jahr dafür gesorgt, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen mussten und hier ein neues Zuhause suchten und suchen.

Um den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu helfen, haben wir Anfang des Jahres einen neuen Arbeitsbereich geschaffen. Das Team Flüchtlingshilfe hilft ihnen beim Ankommen und der Integration im Quartier, ist aber auch für eine Flüchtlingsunterkunft zuständig.

Da die Kinder aus den Flüchtlingsfamilien in diesem Jahr auch die Offenen Ganztagschulen (OGS) erreicht haben, gab es in den Osterferien ein Projekt, das die OGS-Schülerchaft auf ihre neuen Mitschülerinnen und -schüler vorbereitet hat. Das Titelfoto dieses Berichts zeigt, dass auch diese schwierigen Themen rund um Flucht, Krieg und Traumata kindgerecht aufbereitet werden können.

Selbstverständlich beschäftigt sich dieser Jahresbericht auch mit unserem „Tagesgeschäft“ und den dazugehörigen Projekten. Und das ist so viel, dass uns eine Auswahl für den Jahresbericht sehr schwer gefallen ist. Daher haben



Caritasdirektor Peter Spannenkrebs

wir uns bei mehreren Fachbereichen dazu entschieden, Projekte nur kurz zu erläutern, um Platz für mehr Themen zu haben. Beim Fachbereich Behindertenhilfe sind wir unserer bisherigen Linie treu geblieben und beschreiben ein Projekt ausführlicher.

Ob kurz oder lang – auch das sind natürlich alles nur Ausschnitte unserer täglichen Arbeit. Weitere Themen können Sie wie immer in unserer Zeitung PubliCa nachlesen; und natürlich auch auf unserer Internetseite. Allerdings hat auch das nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, aber zusammen mit dem Jahresbericht reicht es sicherlich für einen guten Überblick.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit bedanken. Für die Aufgaben im neuen Jahr wünsche ich Ihnen und uns allen viel Erfolg. Jetzt aber erstmal: Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst
Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor

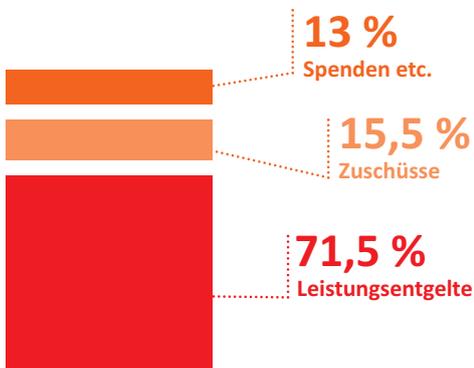
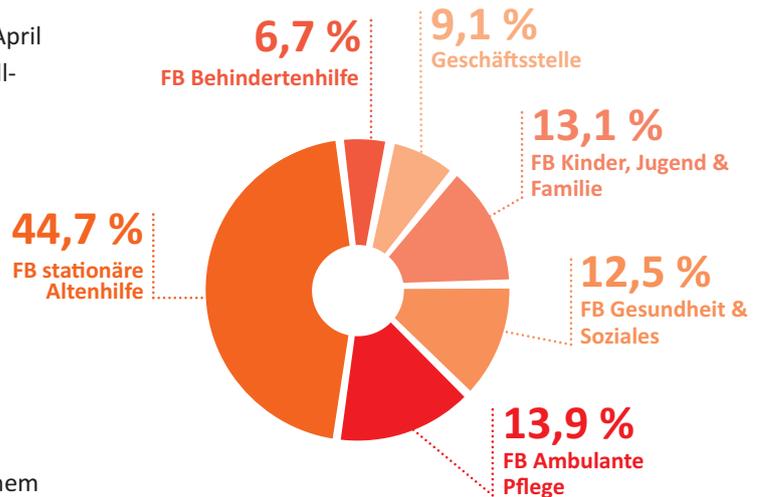
Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in der Höhe von 18.144,59 € ab. Die laufenden Umbauten des Bruder-Jordan-Hauses und des Hauses St. Anna stellen auch für die Wirtschaftlichkeit eine große Herausforderung dar. Die Baumaßnahmen im Bruder-Jordan-Haus werden im November 2016 abgeschlossen. Die Maßnahmen im Haus St. Anna werden noch bis zum Sommer/Herbst 2018 andauern.

Der Jahresabschluss 2015 wurde von Februar bis April 2016 durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 21.04.2016 bestätigt.

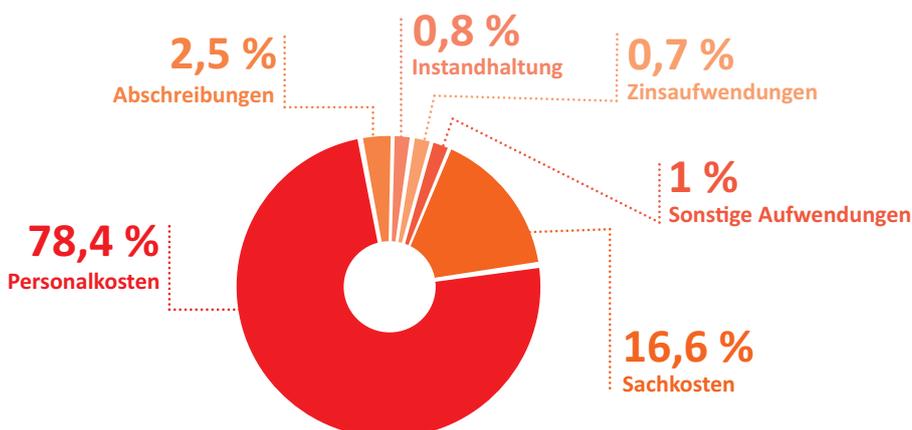
Die **Bilanzsumme** belief sich auf **20.067 TausendEuro (TEURO)** gegenüber 17.469 im Vorjahr. Die **Umsatzerlöse** stiegen von 25.385 TEURO auf **26.693 TEURO**. Die Eigenkapitalquote ist von 31,2 % auf **27,0 %** gesunken.

Der Fachbereich Stationäre Altenhilfe stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt **12.164 TEURO** den größten Unternehmensbereich dar.



Mittelherkunft

Der Caritasverband finanziert sich in 2015 hauptsächlich aus **Leistungsentgelten (71,5%)**. Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung. **15,5 %** der Mittelherkunft speisen sich aus **Zuschüssen** von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die **übrigen Erträge (13 %)** verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.



Mittelverwendung

In 2015 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der **Personalkosten** in der Höhe von **20.932 TEURO** verwandt.

Bistumsmittel

Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2015 insgesamt **860 TEURO** vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecaritas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Eine Sonderförderung erhält der Caritasverband für das Sozialraumprojekt in Scholven. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechterhalten.

Spenden

In 2015 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt **191.785 €** an Spenden erhalten. Von diesen Spenden waren **38.658 €** für das Kinderhaus zweckbestimmt. Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die Haus- und Straßensammlung: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen **32.547 €**. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.

Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2015 in seinen Einrichtungen und Diensten und den angeschlossenen Gesellschaften **692 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. 25,3 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 440. Zum 31.12.2015 waren **39 junge Menschen** im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Kaufleute im Gesundheitswesen aus und hat insgesamt **39 Auszubildende und Praktikanten** im Anerkennungsjahr. Die TAF gGmbH beschäftigte zum 31.12.2015 insgesamt **24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Der Caritasverband hat in seinen Einrichtungen und Diensten insgesamt **245 ehrenamtliche** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Organigramm



Stand 30.09.2016

JUBILARE IM CARITASVERBAND

Wir gratulieren!

40 Jahre

Mechtild Hohage FB Kinder, Jugend und Familie

40

Monika Stöck Ambulante Pflege Mitte
Myriam Szewczyk Ambulante Pflege Mitte
Gerlind Will Altenzentrum Haus St. Anna

35 Jahre

Ruth Gerdes FB Kinder, Jugend und Familie

35

15 Jahre

Christiane Biermann Zentrale Dienste
Caroline Brockhaus Haus St. Rafael
Galina Drebes Liebfrauenstift
Swetlana Gorski Liebfrauenstift
Danielle Hille Haus St. Rafael
Barbara Knollmann FB Gesundheit und Soziales
Tatjana Mantler Liebfrauenstift
Melanie Nowaczyk FB Gesundheit und Soziales
Peter Spannenkrebs Zentrale Dienste
Elisabeth Reger Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Bernd Ueschner Haus St. Rafael
Annette Zahlten Haus St. Rafael
Maria Zentner Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus

15

30 Jahre

Andrea Klausdeinken FB Kinder, Jugend und Familie/OGS
Ursula Gaelings Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus

30

25 Jahre

Lydia-Jolanta Kedzierski Altenzentrum Haus St. Anna
Sieglinde Oppenkowski Ambulante Pflege Resse
Anja-Maria Przybyla Altenzentrum Haus St. Anna
Bozena Sakowski Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus

25

10 Jahre

Lina-Marie Batzel Liebfrauenstift
Simone Beermann Ambulante Pflege Buer
Ute Bub Ambulante Pflege Buer
Peter Cebulski Ambulante Pflege Mitte
Jeannine Heinz Liebfrauenstift
Britta Hois FB Kinder, Jugend und Familie, OGS
Olivera Kuhl FB Kinder, Jugend und Familie
Annegret Leske FB Kinder, Jugend und Familie, OGS
Sabine Lingk FB Kinder, Jugend und Familie, OGS
Nicole Lücke Altenzentrum Haus St. Anna
Sandra Maler Liebfrauenstift
Marion Ochs Altenzentrum Haus St. Anna
Gabriele Peter Altenzentrum Haus St. Anna
Jutta Pigors FB Gesundheit und Soziales
Gabriele Anna Ravenstein-Klink FB Gesundheit u. Soziales
Margitta Risikat Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Irene Rogosch FB Kinder, Jugend und Familie, OGS
Sandra Schatta Altenzentrum Haus St. Anna
Carola Szewczyk FB Gesundheit und Soziales
Ilona Warczek FB Kinder, Jugend und Familie, OGS

10

20 Jahre

Margarethe Dul Ambulante Pflege Resse
Iris Grütering Ambulante Pflege Mitte
Petra Guder Ambulante Pflege Buer
Ansgar Höhnen SKFM
Rita Kulisch Ambulante Pflege Buer
Bettina Lisk Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Michaela Ott Ambulante Pflege Buer
Sylvia Reyer Zentrale Dienste
Danuta Rozner Altenzentrum Haus St. Anna
Angelika Schmälter Liebfrauenstift
Corinna Schmidt FB Gesundheit und Soziales
Elisabeth Schnabel Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Sieglinde Schwarz Nachb.-Z. Löchterheide Bruder-Jordan-Haus

20

Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter
November 2015 bis Oktober 2016

Caritaskreuz in Gold

Hiltrud Bramsiepe
Gemeinde St. Augustinus/April 2016

YOUNG-CARITAS-TAG 2016

Teamwork erleben

Ihren gemeinsamen Tag verbrachten die Auszubildenden, die Freiwilligendienstler und Praktikanten der Caritas Gelsenkirchen in diesem Jahr im „RuhrEscape“ in Essen. Begleitet wurden sie dabei von Christoph Grün, Caritas-Teamleiter aus dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, und Caritasdirektor Peter Spannenkrebs.

Von Ann-Kathrin Beiler, Praktikantin im FB Kinder, Jugend und Familie:

Wir haben zunächst mit einem gemeinsamen Frühstück im Katholischen Stadthaus begonnen. Da sich ein Großteil der 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bereichen des Caritasverbandes nicht kannte, hatten wir hier die Gelegenheit, uns kennenzulernen. Anschließend sind wir gemeinsam nach Essen gefahren. Vor Ort haben wir uns in Teams von vier bis fünf Personen aufgeteilt und haben zunächst kleinere Rätsel gelöst. Als



Tag der Auszubildenden und jungen Mitarbeiter: Team-Erlebnis Ruhr Escape

Teams begaben wir uns dann in so genannte „Escape Rooms“. In den Räumen, die jeweils ein eigenes Motto hatten (z. B. Rettet die Stadt, Tödlicher Virus oder Der letzte Akt des Magiers), wurden wir für eine Stunde eingeschlossen. Wir mussten es innerhalb dieser Stunde schaffen, die Rätsel in dem Raum zu lösen, um den Schlüssel zu finden, der uns die Tür öffnet. Gleichzeitig war jedes Team darauf aus, schneller als die anderen den Schlüssel zu finden. Bevor es in

den nächsten Raum ging, konnte man sich an Brötchen und Getränken stärken. Zum Abschluss gab es eine Siegerehrung.

Abschließend kann ich sagen, dass ich viele neue nette Menschen kennengelernt habe. Ohne die Zusammenarbeit im Team hätte ich die Rätsel nicht lösen können. Der Tag hat gezeigt, wie wichtig es ist, im Team zusammenzuarbeiten und sich auch mal auf was Neues einzulassen.

MITARBEITERFEST

Kubb-Spiel beim Betriebsfest



Kam bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut an: das alljährliche Sommerfest

Beim diesjährigen Sommerfest für die Mitarbeitenden der Caritas Gelsenkirchen holten sich die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Gesundheit und Soziales den Kubb-Pokal. Bei dem

Geschicklichkeitsspiel, das auch Wikinger-Schach genannt wird, hatten die anderen Teams zwar das Nachsehen, das Spiel selbst kam aber bei allen gut an. Neben dem Spiel sorgten auch

Karaoke-Einlagen für Unterhaltung. Ein besonderer Dank gilt Caritas-Mitarbeiterin Anne Mayer. Sie war, wie schon in den Jahren zuvor, für die Organisation zuständig.



Freuen sich über die Auszeichnung: Methe Weber-Bonsiepen, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie und Dr. Wolfgang Nolte, Vorsitzender des Caritasrates

FAMILIENTAG DER STADT

Ausgezeichnet familienfreundlich

Beim diesjährigen Familientag der Stadt Gelsenkirchen wurde der Caritasverband Gelsenkirchen als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet.

Damit würdigt das Gelsenkirchener Bündnis für Familien die Angebote der Caritas als Arbeitgeber. Dass die Caritas benachteiligte Familien fördert, ergibt sich schon aus ihrem Selbstverständnis als christlicher Wohlfahrtsverband. Darüber hinaus hat sich die Caritas Gelsenkirchen aber auch verpflichtet, als Dienstgeber besonders gute Rahmenbedingungen für die Familien der rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

Daher hat der Caritasvorstand nach Beratungen mit der Mitarbeitervertretung in diesem Jahr auch die Einführung des Caritas-Flex-Kontos beschlos-

sen. Mit dem flexiblen Arbeitszeitkonto können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Arbeitsleben individuell gestalten. Mit einem angesparten Wertguthaben können sie zum Beispiel vorzeitig in den Ruhestand gehen und erhalten bis zum eigentlichen Renteneintritt ihr gewohntes Gehalt.

Auch für eine Auszeit oder um die Wochenarbeitszeit herabzusetzen, kann das Flex-Konto eingesetzt werden. Über die individuellen Möglichkeiten konnten sich die Mitarbeiterin-



Alles, was die Mitarbeitenden wissen müssen, steht in der Flex-Konto-Broschüre

nen und Mitarbeiter in persönlichen Beratungsgesprächen informieren. Freistellungsmöglichkeiten gibt es auch für Sabbatzeiten, Weiterbildungen, eine verlängerte Eltern- oder Pflegezeit.

Außerdem können Beschäftigte sich für eine Teilzeit- statt Vollzeitarbeit entscheiden. Die Freistellung bei Erkrankung von Kindern ist über die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR/Tarifwerk des Deutschen Caritasverbandes) geregelt. Es wird der Anspruch von bis zu fünf Tagen pro Jahr gewährt.

Weitere Angebote wie zum Beispiel die (teilweise) Erstattung von Kinderbetreuungskosten oder Kurse und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und mehr gibt es unter: **www.caritas-gelsenkirchen.de** > Über uns > Der Verband)

Der Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Satzungsgemäß kommt dem Caritasrat die Aufgabe zu, den Vorstand zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren.

In 2015 hat der Caritasrat viermal getagt.

- Der Jahresabschluss 2014 wurde festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.
- Die BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde erneut mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 beauftragt.
- Der Caritasrat beschäftigte sich intensiv mit der Zukunft der Geschäftsstelle des Caritasverbandes im Katholischen Stadthaus. Auf der Grundlage von Anregungen der BDO wurde das Risikomanagement thematisiert. Der Kauf der von der TAF gGmbH genutzten Immobilie, Am Feldbusch 9, zum Preis von 275.000 € wurde beschlossen. Zur Finanzierung des Kaufes durch die TAF hat der Caritasrat die Übernahme einer Bürgschaft in der Höhe von 170.000 € genehmigt.
- Zur Realisierung des Bauvorhabens Haus St. Anna stimmte der Caritasrat einer Kreditaufnahme bei der Bank im Bistum Essen in der Höhe von 8.600.000 € zu.
- Außerdem wurde das Angebot der Propstei Augustinus angenommen, für die Liegenschaft Liebfrauenstift inklusive des Gemeindesaales ein Erbpachtverhältnis zu begründen. Nach Erkenntnissen aus einer Machbarkeitsstudie wurde die erweiterte Planung der Umbaumaßnahmen für das Liebfrauenstift beschlossen.
- Im November 2015 beschloss der Caritasrat den Wirtschaftsplan für das Jahr 2016.
- Ein besonderes Thema des Caritasrates war die Begleitung des Vorstandes in den Überlegungen zur Fusion der Caritasverbände Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Caritasräte aus Bottrop und Gladbeck erteilte der Caritasrat dem Vorstand den Auftrag, die Prüfung einer Fusion bis zur Entscheidungsreife voranzubringen.
- In den Beratungen des Caritasrates spielten die Bauplanungsprojekte für das Bruder-Jordan-Haus, das Haus St. Anna und das Liebfrauenstift weiterhin eine zentrale Rolle. Die Bauarbeiten im Bruder-Jordan-Haus werden im November 2016 ihren Abschluss finden. Der erste Bauabschnitt für das Haus St. Anna wird im September 2016 abgeschlossen.
- Die innerjährlichen Ergebniszahlen des Caritasverbandes und der TAF gGmbH wurden laufend beraten.

Mitglieder des Caritasrates:

Dr. Wolfgang Nolte, Allgemein-Mediziner, Vorsitzender
Lutz Gmel, Dipl. Kaufmann, Bevollmächtigter des Vorstandes des Sozialwerk St. Georg, Ressort Finanzen, stellvertretender Vorsitzender

Propst Wilhelm Zimmermann, Stadtdechant, vom Bischof von Essen in den Caritasrat berufen, am 29. Juni 2014 zum Weihbischof geweiht

Propst Markus Pottbäcker, Stadtdechant, vom Bischof von Essen im Februar 2015 in den Caritasrat berufen

Peter Weingarten, Dipl. Volkswirt, Geschäftsführer der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

Hermann Weßling, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Kuratoriums der Elisabeth-Stift GmbH



Dr. Wolfgang Nolte, Vorsitzender

FB Gesundheit und Soziales

Bahnhofsvorplatz 4 45879 Gelsenkirchen

- MitarbeiterInnen: 83
- MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 4
- Klienten/Gäste/Besucher: 4.912

Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- KlientInnen: 818
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 14

Integrative Fachberatung

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Kirchstr. 51 |
Hochstr. 47 | Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 8
- KlientInnen: 1.690

Wohnungslosenhilfe

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Jennifer Ruhnau, Friedhelm
Berkenkopf, Marco Stauch

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Henryk
Münzer und Lieselotte Kappler

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen: 9,
ca. 28 Ehrenamtliche
- KlientInnen: 988

Flüchtlingshilfe

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Internationales Café,
Knappschaftsstr. 30 A | Treffpunkt Ücken-
dorf, Theodorstr. 15, Gelsenkirchen

- Teamleitung: Michael Niehaus
- MitarbeiterInnen: 6
- Ehrenamtliche: 20
- KlientInnen: 1.000

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Nicole von Rüden, Wera Schepers
- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 2
- KlientInnen: 93

Arbeitsmarktprojekte

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 11

Stadtteilzentrum Neustadt

Job-Café – Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
NeST – Bochumer Str. 11
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 8 und
3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen



Eva Bittner
Fachbereichsleitung
Gesundheit und Soziales

CeWa: Chancen eröffnen – Wege aufzeigen

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Carmen Schramm, Omar Noori
- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 2

Ambulant Betreutes Wohnen

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |
Husemannstr. 23, Gelsenkirchen

- Teamleitung: André Bsdurrek und
Klaus Hegmann
- MitarbeiterInnen: 16
- KlientInnen: 120

Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.

MitarbeiterInnen: 3
Begleitung/Beratung/Hilfe: 203

Weitere Höhepunkte des vergangenen Jahres

- Der Integrationsfachdienst (ifd) Gelsenkirchen in Hauptträgerschaft des Caritasverbandes hat seine Zertifizierung für „Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem Dritten Abschnitt des Dritten Kapitels des Dritten Sozialgesetzbuch (FB 3)“ im September 2016 erhalten.
- Das Projekt „Stromspar-Check Kommunal“ ist für 3 Jahre bis zum 31.12.2018 verlängert worden.
- Im September ist das erste Arbeitsmarktprojekt für geflüchtete Menschen mit dem Namen „Chancen entdecken – Wege aufzeichnen“ gestartet.
- Der Treffpunkt für psychisch erkrankte Menschen und die Beratungsstellen der Wohnungslosenhilfe haben am 24. Dezember 2015 ein Weihnachtsfrühstück veranstaltet; dieses Angebot wird auch in diesem Jahr fortgeführt.
- Info-Veranstaltung über die Zahngesundheit (siehe Foto).



*Birgit Karioth vom Gesundheitsamt der
Stadt Gelsenkirchen*

HILFE FÜR BULGARISCHE UND RUMÄNISCHE ZUWANDERER: EU-Projekt offiziell eröffnet

Schon seit Anfang des Jahres arbeiten die Stadt Gelsenkirchen und ihre Kooperationspartner AWO, Caritas und Diakonie daran, zugewanderte Menschen aus Südosteuropa besser zu integrieren und ihnen Wege in die vorhandenen Hilfesysteme aufzuweisen. Ende September wurde das Projekt „Wege weisen“, gefördert mit Mitteln aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP), offiziell eröffnet.

Bei der Eröffnung auf dem Vorplatz der Caritas-Anlaufstelle in Rotthausen zeigten die beteiligten Verbände, was sie bisher im Projekt geleistet haben.

Seit Projektbeginn wurden bis Ende August mehr als 3.200 Menschen beraten. Etwa 1.900 von ihnen wurden erfolgreich in bestehende Hilfesysteme weiter vermittelt.

Mehr unter: www.caritas-gelsenkirchen.de



Tänzerin Anna-Maria bei der Eröffnung



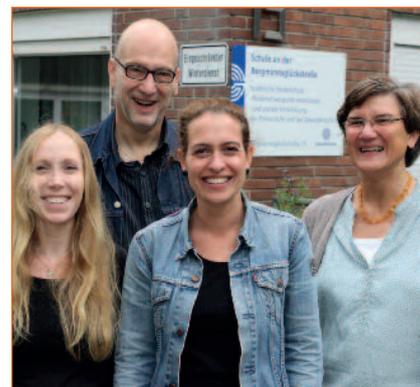
Die Projektmitarbeiter



Kein Müll mehr rund um Traglufthalle und Pestalozzhain (unten)



Die Hauptamtlichen des Treffs hatten viele ehrenamtliche Helfer



V. l.: Jasmin Böhm, Caritas-Mitarbeiter Bernd Miny, Melanie Jung u. Ulla Petzolt

Caritas machte mit bei GEputzt

Rund 100 Flüchtlinge, Freiwillige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flüchtlingshilfe der Caritas haben sich im April an GEputzt, der Großreinemach-Aktion von Gelsendienst und der Stadt, beteiligt. Rund um den Pestalozzhain – neben der Flüchtlingshilfe machte auch die evangelische Nicolai-Gemeinde und die katholische Gemeinde St. Josef mit – kamen gut 50 gefüllte Müllbeutel zusammen. Zeitgleich sammelten Bewohner und Mitarbeiter der Flüchtlingsunterkunft in der Traglufthalle gemeinsam nochmal um die 30 Säcke mit Müll.

Opferfest im NeuStadtTreff

Zum ersten Mal feierte der NeuStadt-Treff (NeST) in diesem Jahr das Opferfest. Etliche Ehrenamtliche halfen beim Vor- und Zubereiten der traditionellen Gerichte und machten das Fest zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden zu einem besonderen Ereignis. Und auch die Kaufleute aus der Nachbarschaft beteiligten sich mit zahlreichen Spenden.

Mit dieser Aktion im September wollten die Caritas-Mitarbeitenden verschiedene Kulturen verknüpfen und Menschen zusammenbringen.

Zusammen gegen das Rauchen

Damit an der Schule an der Bergmannsglückstraße bald nur noch die Köpfe rauchen, hat die Städtische Förderschule im Juli einen Kooperationsvertrag mit der Caritas abgeschlossen. Das Ziel: Alle Schüler sollen „nein“ zum Glimmstängel sagen.

Mit der Zusammenarbeit wird das schon vorhandene Anti-Rauch-Konzept der Schule durch das Beratungsangebot zum Thema „Sucht/Rauchen“ der Integrativen Fachberatungsstelle der Caritas ergänzt.

FB Behindertenhilfe

Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen
- Tagesstätte (TaHRa): 17 Plätze in 2 Wohnungen
- Tagesstättenladen
- 33 MitarbeiterInnen



Werner Kolorz
Fachbereichsleitung
Behindertenhilfe

Brockhaus, Leiter der Tagesstätte und Mitarbeiter in der Seelsorge im Haus St. Rafael, das weitere Vorgehen.

Die Bundesgenerationenspiele sind ein Aktionselement der Caritas-Jahreskampagne: Im Gegensatz zu den „Bundesjugendspielen“, die sportliche Einzelleistungen prämiieren, setzen die Bundesgenerationenspiele auf Mannschaftsspiele. „Aufgabe war es, an zehn Stationen gemeinsam als Team zu spielen. Dabei kam es nicht auf Punkte, sondern auf die Teamarbeit und vor allem den Spaß an“, so Brockhaus weiter.

Bei der Generations-Airline mussten die Teams zum Beispiel Papierflieger basteln und dann im Wettweitflug bestehen. Beim Käserollen haben sich die Teammitglieder zu einem Parcours aufgestellt. Der runde Käse – ein angealter gelber Autoreifen – wurde dann entlang des Parcours gerollt – natürlich ohne umzufallen und möglichst schnell.

Auf dem Weg von der Kirche bis zum Haus St. Rafael gab es an den einzelnen Stationen unter anderem noch ein Länderraten, die Linsenpost, den Eierschachtel-Turmbau und das Kokosnusskegeln.

Am Wohnheim angelangt wurde gemeinsam gegrillt und Preise für die Teams vergeben; z. B. für das Team mit dem größten Altersunterschied oder das Team, das am besten zusammengespielt. Ralf Brockhaus' Fazit: „Bei tollem Wetter hatten alle Teilnehmer eine Menge Spaß, und es kam zu dem beabsichtigten Austausch, während und nach den Spielen.“

Mehr zu den Spielen, die in ganz Deutschland durchgeführt werden, gibt es unter: www.caritas.de.

Fotos: Ulrike Sommer



Ralf Brockhaus (Mitte) hat die Spiele mit Gemeindefereferentin Ulrike Sommer organisiert

BUNDESGENERATIONENSPIELE

Austausch & Kennenlernen

Mit Käserollen, Kokosnusskegeln & Co. kamen Gemeindefereferenten mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Caritas-Hauses St. Rafael ins Gespräch.

Am Caritas-Sonntag im September wurde zunächst gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Der anschließenden Einladung, sich an Bundesgenerationenspielen zu beteiligen, sind rund 20

Gemeindefereferenten gefolgt. „Zusammen mit Bewohnern aus unserem Haus konnten wir dann fünf Teams bilden, die sehr unterschiedlich zusammengestellt waren“, beschreibt Ralf

Der Tag aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner

Drei Fragen an drei Bewohner

Wie haben Ihnen die Bundesgenerationenspiele insgesamt gefallen?

Rosi Thesseling: „Die Spiele haben mir gut gefallen, das Wetter war gut und ich konnte gut laufen. An der Kirche sind wir angefangen und haben vorher den Gottesdienst besucht.“

Lothar Kiy: „Das hat mir gut gefallen, vor allem, weil ich zusammen mit meiner Freundin Tanja mitmachen konnte. Die Leute haben viel vorbereitet und die Spiele hatten oft einen Start und ein Ziel. Das war auf der Straße aufgemalt.“

Wie war Ihr Team zusammengesetzt? Und: Wie war das Zusammenspielen?

Rosi Thesseling: „Unsere Gruppe war das größte Team. Alle waren sehr nett.“

Lothar Kiy: „Jeder war mal an der Reihe. Am Ende haben wir sogar eine Urkunde bekommen und als Preis eine Schokolade. Die anderen Leute in unserem Team waren ganz in Ordnung und sehr freundlich.“

Ulrich Kiedel: „Die Urkunde hängt in meinem Zimmer.“

Was war das Schönste an dem Tag?

Rosi Thesseling: „Mir hat das Spiel Handtuch Volleyball gut gefallen, das habe ich mit Siegfried zusammen gemacht. Das Wetter war gut und auch Leute, die ich kannte, zum Beispiel Thea aus der Werkstatt, waren dabei.“

Lothar Kiy: „Mir hat alles gut gefallen, nicht nur ein einzelnes Spiel. Das gemeinsame Grillen hat uns gut gefallen.“



Volle Konzentration beim Luftballon-Parcours



Jung und Alt miteinander: Teamarbeit war gefragt



Ulrich Kuhlmann
 Fachbereichsleitung
 Stationäre Altenhilfe

FB Stationäre Altenhilfe

Liebfrauentift

Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- 72 MitarbeiterInnen

Haus St. Anna

Märkische Straße 19

- 126 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- Niederschwellige Betreuung „Holzwerkstatt“
- Begegnungsstätte
- 116 MitarbeiterInnen

Nachbarschaftszentrum Löchterheide

Pfefferackerstraße 67-69

- Bruder-Jordan-Haus: 76 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbesondere für demenzkranke Menschen
- 2 ambulant betreute Demenz-Wohngemeinschaften mit jeweils 8 Plätzen
- Tagesbetreuung für an Demenz erkrankte Menschen mit 6 Plätzen
- Betreuungs-Café für an Demenz erkrankte Menschen – jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- 19 Seniorenwohnungen
- Nachbarschafts-Café Löchterheide
- 121 MitarbeiterInnen

Fachstelle Demenz

Kirchstraße 51 und

Beratungsstelle im St. Josef-Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz: Beratungsangebote für Angehörige, Schulung von Mitarbeitern
- 3 MitarbeiterInnen

HAUS ST. ANNA

„Leitung und Struktur müssen wachsen“

Zwar nicht alles neu machte der Mai im Haus St. Anna, doch brachte er eine neue Leitung mit neuen Ideen: Michael Lork arbeitet nun die „Baustellen“ im Haus ab.

„Leitung und Struktur müssen wachsen“, sagt Michael Lork aus Überzeugung. Der gelernte Altenpfleger war unter anderem 15 Jahre Wohnbereichsleiter in einem Seniorenheim, bevor er 2011 als Pflegedienstleiter zur Caritas ins Liebfrauentift kam. „Nach sechs, sieben Jahren waren wir da, wo wir gemeinsam hin wollten“, erinnert er sich. Seine Erzählung zeugt von vielen Jahren Berufserfahrung, die er neben einer gerontopsychiatrischen Zusatzausbildung und den Qualifikationen zur Wohnbereichsleitung und Pflegedienstleitung mitbringt.

Das Haus St. Anna sieht er nicht losgelöst von den anderen beiden Gelsenkirchener Caritas-Pflegeheimen: „Die Zusammenarbeit unter den drei Häusern ist enorm gewachsen, und ich bin überzeugt vom Leitungsteam.“

Wichtig hüben wie drüben sei, „dass jeder weiß, was er machen muss“, so der Einrichtungsleiter. In „seinem“ Haus wurden daher Dienstplanung, Aufgaben und Strukturen neu geregelt und klar verteilt.

Vorher seien die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgefragt und auch die Mitarbeitenden gefragt worden, wie sie arbeiten und



Michael Lork, neuer Einrichtungsleiter im Haus St. Anna

ihren Tag gestalten wollen. „Dabei kam heraus, dass eine verlässliche Planung das Wichtigste ist. Bevor wir an Details gehen konnten, mussten wir sicherstellen, dass sich der Dienstplan nicht ständig ändert“, sagt Lork.

Für die „Nachteulen“ unter den Bewohnern wurden die Schichtzeiten geändert. „Der Spätdienst fängt jetzt nicht um 20:30 Uhr, sondern erst um 22 Uhr an“, so der Einrichtungsleiter. Sein Ziel für die Zukunft: „Rund um für den Menschen da zu sein.“ Erreichen möchte er das unter anderem dadurch, dass Pflege und Sozialer Dienst zusammenwachsen.

Ab November müssen die Mitarbeitenden im Haus St. Anna ohnehin enger zusammenrücken, denn dann startet der zweite Bauabschnitt des Umbaus, der 2018 fertig gestellt werden soll.

LIEBFRAUENSTIFT

Frischer Wind

Auch im Liebfrauenstift hat es Veränderungen im Leitungsteam gegeben. Nach dem Ausscheiden von Michael Lork, der ins Haus St. Anna wechselte, musste hier die Position der Pflegedienstleitung neu besetzt werden. „Glücklicherweise lag die Lösung ganz nah“, weiß Heimleiterin Elisabeth Baier. Svetlana Gorski und Dorothea Kudella, beide als Wohnbereichsleitung schon lange im Liebfrauenstift tätig, haben gemeinsam die Leitung des Pflegedienstes im Haus übernommen. „Sie kennen das Haus, seine Bewohner und Mitarbeiter“, freut sich Ulrich Kuhlmann, Fachbereichsleiter

für die stationäre Pflege im Caritasverband. Und weiter: „Das hilft, die veränderten Strukturen im Haus schneller zu etablieren. Außerdem verfügen beide schon lange über die notwendige Ausbildung für diese Tätigkeit“

Die Umsetzung des Gedankens, die Organisation und das Leben in den stationären Altenpflegeeinrichtungen des Caritasverbandes neu zu sortieren



Dorothea Kudella (li.) und Svetlana Gorski teilen sich die Pflegedienstleitung

und konsequent am Bedarf und an den Wünschen und Möglichkeiten der Bewohner und Mitarbeiter zu orientieren, ist dabei in allen Einrichtungen der stationären Pflege im Caritasverband die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Häuser.

BRUDER-JORDAN-HAUS

Unter neuer Leitung

Der Herbst im Bruder-Jordan-Haus brachte frischen Wind in die Leitungsebene des Pflegezentrums: Melanie Schönenberg startete als neue Einrichtungsleiterin; Ann-Christin Krause ist neue Pflegedienstleiterin. Der ehemalige Heimleiter Markus Pudel stellt sich an anderer Stelle außerhalb des Caritasverbandes neuen Herausforderungen.

Mitte Oktober übernahm Melanie Schönenberg die Leitung des Pflegeheims in Buer. Die Caritas Gelsenkirchen lernte sie bereits im Laufe des Jahres kennen, da sie als Beraterin im Haus St. Anna tätig war. In beiden Einrichtungen, so sagt sie, sei sie sehr herzlich aufgenommen worden. Zum Konzept des Bruder-Jordan-Hauses sagt sie: „Ich glaube, dass mit gegenseitiger Achtsamkeit und mit der Idee,

das Leben in unseren Einrichtungen von den Menschen, die dort leben und arbeiten her zu denken und zu gestalten, der richtige Weg für eine gute Atmosphäre im Bruder-Jordan-Haus eingeschlagen wurde.“ (Mehr zur neuen Konzeption im Bereich der Stationären Altenpflege lesen Sie in der letzten PubliCa, Ausgabe 2/2016.)

Die 32-Jährige hat nach ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin die Zusatzqualifikation als gerontopsychiatrische Fachkraft sowie eine Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft abgeschlossen. Nach Stationen als Pflegedienstleiterin, stellvertretende und kommissarische Einrichtungsleiterin freut sich die Selmerin nun auf ihre Arbeit beim Caritasverband hier in Gelsenkirchen.



Leitet das BJH: Melanie Schönenberg

Unterstützt wird sie dabei künftig von Ann-Christin Krause. Die 29-Jährige aus Lüdinghausen hat im März 2010 ihre Altenpflege-Ausbildung abgeschlossen und Weiterbildungen als Biografiebeauftragte, Hygienebeauftragten sowie Palliativbeauftragten und schließlich auch als Pflegedienstleitung absolviert. Ab November übernimmt sie die Pflegedienstleitung im Bruder-Jordan-Haus.

Der Umbau des Hauses wird voraussichtlich im Dezember 2016 fertig sein.

FB Kinder, Jugend & Familie

Erziehungsberatung

7 MitarbeiterInnen (4 Stellen)
550 Klienten/3.000 Kontakte

Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Beratung und Betreuung, Mediation für Kinder, Jugendliche/Junge Erwachsene und Familien
- „Weg im Blick“ Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
- Beratungs- und Betreuungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an Schulen im Stadtgebiet (11 OGS, 1 Realsch., 2 Gymnasien)
- Diagnostik und Therapie für das KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 3 kath. Familienzentren
- Angebote für Kinder und Eltern im Familienzentrum an 1 Grundschule
- Zusammenarbeit mit Stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

3 MitarbeiterInnen (1,37 Stellen)
3 Mitarbeiterinnen GfB (12 Wochenstunden)

1 Honorarmitarbeiter (4 Wochenstd.)
400 Klienten / 1.000 Kontakte

Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Michaelshaus, Hochstr. 47
- CV Gladbeck
- CV Bottrop
- Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehungs- und Lebenskrisen
- Elterngespräche/Mediation nach Trennung und Scheidung
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 1 kath. Familienzentrum

Betreuungsangebote an Schulen

Offene Ganztagschule

(10 Grundschulen, 1 Förderschule)
• 20 ErzieherInnen; 37 pädagogische Ergänzungskräfte; 5 ErzieherInnen im Anerkennungsjahr; 6 im Freiwilligendienst (FSJ und BFD)

• 700 betreute Schüler*innen

Betreuung an weiterführenden Schulen

(1 Realsch., 2 Gymnasien)
• 10 pädagogische Ergänzungskräfte
• 150 betreute SchülerInnen

Verlässliche Schule (6 Standorte)

• 10 pädagogische Ergänzungskräfte
• 150 betreute Schüler*innen

Sozialdienst Schule

• 2 Sozialarbeiter
• Angebote für Schüler*innen und Lehrer*innen
• tätig an 2 Grundschulen, 1 Gesamtschule, 1 Hauptschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium

Familienzentrum an 1 Grundschule

• 2 Erzieherinnen, 1 pädag. Ergänzungskraft stundenweise
• Angebote für SchülerInnen und Eltern

Online-Suizidprävention [U25]

• 1 Projektleiterin, 1 Mitarbeiter (0,5 Stelle), 27 PeerberaterInnen (junge Erwachsene 16–25 Jahre)
• 927 Klienten seit Beginn der Mail-Beratung im Mai 2013,
• 3.702 Mails im Posteingang, 3.932 Mails im Postausgang

KinderHaus

• 10 pädagogische Fachkräfte (2 in Teilzeit), 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
• 21 betreute Kinder (7 Aufnahmen/ 6 Entlassungen)
• Alter der Kinder zwischen 3 u. 11 J.
• Lebensorte nach der Entlassung: 2 Rückführungen zu den Eltern,



Methe Weber-Bonsiepen
Fachbereichsleitung
Kinder, Jugend & Familie

2 Vermittlungen/Begleitungen in Pflegefamilien, 2 Übergänge in sozialpäd. Lebensgemeinschaften

Sozialraumprojekt Scholven

- 1 Projektleiterin (1 Stelle), 1 Mitarbeiterin im Dualen Studium „Migration und Armut“
- 13 Ehrenamtliche, ca. 40 bürgerschaftlich Engagierte
- Nutzer*innen der Angebote aus dem Stadtteil
- Stadteilladen Scholven als offene Anlaufstelle
- Beratung und Begleitung ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierter
- Angebote und Sprechzeiten in Scholven
- 4x Jahr Bürgerversammlungen

Kurberatung und -vermittlung

- 1 Honorarmitarbeiterin (5 Wochenstunden)
- 196 Beratungsgespräche zu Kuren für Mütter, Väter und Kinder
- 11 Informationsveranstaltungen zu Kurmaßnahmen in Familienzentren
- ca. 30 vermittelte Kuren

SOZIALRAUMPROJEKT SCHOLVEN

Stadteilladen eröffnet

„Der Laden ist, was Sie daraus machen“, sagte Caritasmitarbeiterin Sarah Navarro vom Quartiersprojekt Scholven Ende Januar bei der Stadteilladeneröffnung in Scholven. Hier gebe es immer die Möglichkeit, auch Neues zu machen.

Unter Begleitung von Sarah Navarro engagieren sich die örtlichen Gemeinden, Vereine und ehrenamtliche Bür-

gerinnen und Bürger dafür, ihren Stadtteil noch schöner zu machen. Der Stadteilladen Scholven ist Anlaufstelle und Kommunikationsort für alle Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil und kann nach Absprache unentgeltlich für verschiedene Aktivitäten genutzt werden. Bei zwei öffentlichen Festen konnten im und um den Stadteilladen neue Kontakte geknüpft und alte Bekanntschaften gepflegt werden.

50 Jahre Erziehungsberatung

In diesem Jahr feiert die Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbands Gelsenkirchen ihr 50-jähriges Bestehen. Beim Programm am 3. November 2016 (nach Redaktionsschluss) wird im Augustinushaus der Strukturwandel der Erziehungsberatung unter dem Stichwort Sozialraumorientiertes Arbeiten diskutiert. Mehr dazu zeitnah unter:

www.caritas-gelsenkirchen.de

INTERNATIONALES CAFÉ

Deutsch lernen, Menschen treffen



Lächeln nicht nur für Fotos: Die Stimmung im Internationalen Café ist gut



Die Besucherinnen und Besucher des Internationalen Cafés in Ückendorf, der ersten Begegnungsstätte für Flüchtlinge der Caritas Gelsenkirchen, fühlen sich wohl. Das sagen nicht etwa die ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitenden des Projekts, sondern die Neubürgerinnen und -bürger. Seit März dieses Jahres können sie hier zweimal in der Woche nicht nur einen Kaffee trinken, sondern auch Deutsch lernen, Menschen aus der Gemeinde treffen und mehr. Das Café ist ein Kooperationsprojekt der Gemeinde St. Josef und der Caritas Gelsenkirchen.

Mehr dazu in der PubliCa 2/2016 und unter: www.caritas-gelsenkirchen.de

SPENDENAKTION

Über 100
Schulranzen

Kindergartentaschen, I-Dötzchen-Tornister und schicke Rucksäcke für die Großen: Bei der diesjährigen Schulsachen-Spendenaktion der Caritas Gelsenkirchen ist allerhand zusammen gekommen. Neben 50 gebrauchten, gespendeten Schulranzen, konnten



Malak Almohammad freut sich mit Ehemann Abdallah über neue Ranzen für ihre vier großen Kinder. Zusammen mit ihrem Baby haben sie die Rucksäcke im Internationalen Café Ückendorf abgeholt

auch 60 neue Rucksäcke sowie Mäppchen und Co. besorgt werden – unter anderem mit Geld, das die Gemeinden in Gelsenkirchen gespendet haben.

Die gebrauchten Rucksäcke wurden im ersten Halbjahr in den 4. Klassen verschiedener Grundschulen gesammelt und dann an neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler verteilt.

[U25]

Welt-Suizid-
Präventionstag

Mit einer ungewöhnlichen Aktion hat das Suizidpräventionsprojekt [U25] der Caritas Gelsenkirchen auf den Welt-Suizid-Präventionstag am 10. September 2016 aufmerksam gemacht.

In Essen und Gelsenkirchen haben Ehrenamtliche 1.000 statisch aufgeladene Post-Its verteilt und dazu aufge-



Die Post-Its wurden auch am Gelsenkirchener Hauptbahnhof verteilt

fordert, unter #ichkannnichtmehr positive Bilder zu posten. Caritasmitarbeiterin Vivien Lowin erklärt warum: „Unter #ichkannnichtmehr werden häufig Inhalte gepostet, die mit Suizid, Suizidgedanken oder selbstverletzendem Verhalten zu tun haben. Das wollen wir unterbrechen.“ An dem Tag sollen daher schöne Fotos auf Instagram mit #ichkannnichtmehr gepostet werden.

Unterstützt wurden sie bei der Aktion von der Stadt Gelsenkirchen und der Young Caritas des Diözesancaritasverbands Essen.



Nicola Vogt
 Fachbereichsleitung
 Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte

- Knappschaftsstraße 5
 Wohnung 608, 2. Etage
 45886 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 227
 - Klienten Pflegeberatung: 210
 - MitarbeiterInnen Pflege: 23
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 18
 - Auszubildende: 1

Ambulante Pflege Buer

- Goldbergstraße 11a
 45894 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 159
 - Klienten Pflegeberatung: 155
 - MitarbeiterInnen Pflege: 22
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 13
 - Auszubildende: 2

Ambulante Pflege Resse

- Middelicher Straße 247
 45892 Gelsenkirchen
- Klienten Pflege: 199
 - Klienten Pflegeberatung: 188
 - MitarbeiterInnen Pflege: 25
 - MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 12
 - Auszubildende: 1

Ambulante Palliativpflege

- Goldbergstraße 11a
 45894 Gelsenkirchen
- Klienten: 3 bis 5
 - MitarbeiterInnen in den Teams mit Zusatzausbildung: 6



Fotos: Dr. Wilfried Reckert u.a.

Das Nachbarschaftsfest in Buer lud zum Kennenlernen ein

Nachbarschaftsfeste sollen Menschen zusammenführen

Selbstbestimmt und vernetzt auch im Alter leben ist die Idee hinter dem QuartiersNETZ, an dem die Ambulante Pflege der Caritas beteiligt ist. Mit zwei Festen Ende September sollte die Idee mit Leben gefüllt werden.

„Werbung stand nicht im Vordergrund, sondern mit den Besuchern und Nachbarn ins Gespräch zu kommen“, sagt Rita Arendt über die Veranstaltungen. Die Caritasmitarbeiterin ist im QuartiersNETZ für das Quartier Schaffrath / Rosenhügel zuständig, hat dort das Fest mitorganisiert und mit weiteren Kollegen den Stand betreut, mit dem die Caritas vor Ort war. „Dafür hatten wir ein kleines Ratespiel vorbereitet, indem wir Säckchen mit verschiedenen Dingen befüllt haben, die ertastet werden sollten. Dabei hatten Kinder und Erwachsene Spaß und auch manchmal Schwierigkeiten den Gegenstand zu erkennen“, so Arendt weiter. Infostände und weitere Angebote wurden von Kindergärten, Schulen und Dienstleistern des Viertels be-

stückt, die auch für Musik- und Tanz-einlagen sorgten.

Einen Tag nach dem Fest in Schaffrath wurde auch in Buer-Ost gefeiert. Rund um die Pfefferackerstraße war nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern es wurden auch ein lokales Bühnenprogramm sowie Spielaktionen und mehr auf die Beine gestellt. Rund 40 Bürgerinnen und Bürger haben das Fest mit vorbereitet und auch die Organisationen im Quartier tatkräftig unterstützt. Caritasmitarbeiterin Gina Strauß betreut das Gebiet Buer-Ost im QuartiersNETZ. Sie erklärt: „Da wir die Nachbarschaft dauerhaft beleben und stärken wollen, werden wir auch nächstes Jahr gemeinsam wieder ein Fest organisieren.“

ARBEITGEBER CARITAS

Caritas möchte mehr Personal gewinnen

„Zu Ihrer Suchanfrage wurden mehr als 200 Ergebnisse gefunden“, so die aktuelle Meldung der Jobbörse der Arbeitsagentur bei der Abfrage der freien Altenpflegestellen in Gelsenkirchen. Der Fachkräftemangel ist also vor Ort angekommen, und er wird sich künftig noch zuspitzen, wie Nicola Vogt, Fachbereichsleiterin Ambulante Hilfen und Pflege der Caritas Gelsenkirchen, verrät. Schätzungen gehen davon aus, dass bis 2030 in NRW etwa 40.000 Pflegekräfte fehlen werden. Zeit, aktiv zu werden: „Gemeinsam mit den Kollegen aus dem stationären Bereich haben wir uns auf den Weg gemacht, zu zeigen, wie attraktiv die Arbeit bei uns ist“, so Vogt.

Dazu gehört auch, dass die Caritas Präsenz zeigt. Zübeyde Bas, Pflegedienstleitung Ambulante Pflege Buer, erklärt: „Wir haben bei den Nachbarschaftsfesten hier im Norden auch mitgemacht, um auf uns aufmerksam zu machen. Wir wollen als wichtiger und attraktiver Akteur vor Ort wahrgenommen werden und mit potentiellen Auszubildenden und Mitarbeitenden ins Gespräch kommen.“

Argumente für einen Arbeitsplatz in der Pflege der Caritas gebe es einige, so die Pflegefachleute. Seit drei Jahren gibt es über das Leistungsentgelt viele Angebote: Zusatzleistungen zu Massagen, Zahnersatz und Brille gehören ebenso dazu wie zum Beispiel die (Teil-)Übernahme von Betreuungskosten für Mitarbeiterkinder, die in einer OGS oder Kita betreut werden. Mit dem Caritas-Flex-Konto können Beschäftigte unter anderem ohne Gehaltseinbußen früher in Rente gehen (s. Bericht auf S. 8).



Willkommen: neue Azubis 2016

Ein weiterer Pluspunkt für die Ambulante Pflege: Schichten können zuverlässig vergeben werden. „Junge Mütter zum Beispiel können bei uns in Teilzeit arbeiten und dabei nach Wunsch ausschließlich die Früh- oder Spätschicht übernehmen. Wenn möglich oder organisierbar ist, können sie auch später anfangen und wir haben keinen Nachtdienst. So lassen sich Arbeit und Familie besser kombinieren“, weiß Nicola Vogt aus der Praxis.

Damit sich junge Mitarbeitende schneller im Betrieb zurechtfinden, werden die neuen Auszubildenden der stationären und ambulanten Pflege zu einem Begrüßungstag eingeladen. „Der Tag 2016 wurde mit viel



QR-Codes für Ausbildungsinteressierte

Engagement vorbereitet“, lobt Nicola Vogt ihre Mitarbeiter. Zübeyde Bas habe zu Hause Schultüten für die neuen Azubis gebastelt. Neben Block und Papier gab es Schlüsselanhänger-Bänder, damit die vielen Wohnungsschlüssel gut verstaut sind, und Taschenlampen, damit auch morgens und abends im Dunkeln das Schlüsselloch gefunden werden kann. Begrüßt wurden die Neuen von Verantwortlichen aus den jeweiligen Bereichen – Zübeyde Bas (Ambulante Pflege Buer), Peter Cebulski (Ambulante Pflege Mitte), Ella Maiß-Siwik (Zentrale Praxisanleiterin Stationäre Pflege) und Ulrich Kuhlmann (Fachbereichsleiter Stationäre Altenhilfe) – und von erfahrenen Auszubildenden.

Zusammenarbeit der Pflege-Fachbereiche

Der nächste Schritt ist, dass eine Arbeitsgruppe ein **gemeinsames Einarbeitungskonzept** für die ambulante und stationäre Pflege entwickelt. Berücksichtigt werden muss hier auch die Strukturierte Informationssammlung (SIS). Die ambulante Pflege hat bereits auf dieses Dokumentationssystem umgestellt und die stationäre Pflege wird folgen.

Außerdem besteht ein **Kontakt mit dem Arbeitsamt Gelsenkirchen**. Dieses wird einen Kennenlern-Tag organisieren, an dem sich die Altenpflege der Caritas vorstellen kann und Interessierte direkt ihre Bewerbungsunterlagen vorzeigen können. Als weiterer Höhepunkt im kommenden Jahr steht ein gemeinsames Video-Projekt mit der Löchterschule an, bei dem mit Auszubildenden der Ambulanten Pflege der Altenpflegeberuf dargestellt werden soll.

Bei **Gesundheitstagen** im November 2016 werden die Mitarbeitenden der Ambulanten Pflege unter anderem Entspannungstechniken lernen und Fitness-Angebote ausprobieren.

DEMENZ

Schulung hilft „Brücken“ bauen

23 Frauen und Männer haben im September erfolgreich an der Schulung „Demenz verstehen und helfen“ teilgenommen. Insgesamt wurden in den letzten 12 Jahren rund 500 Schulungsteilnehmer von der Caritas-Fachstelle Demenz qualifiziert, Menschen mit Demenz zu betreuen.



Gerontologin Marita Ingenfeld (li.) gab einen Teil ihres Wissens an die Teilnehmenden der Schulung weiter

Zu den Teilnehmenden gehören regelmäßig Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen, Mitarbeitende der Alten- Kranken- und Behindertenhilfe sowie Ehrenamtliche. Valeria Leißing hat in diesem Jahr ihr Zertifikat erhalten. Die 56-Jährige engagiert sich seit einem Jahr ehrenamtlich für Palliativpatienten. Da diese manchmal auch an Demenz erkrankt sind, hat sie sich für die Schulung entschieden. Ihr persönliches Fazit: „Ich weiß jetzt, wie ich in die Welt der dementen Men-

schen eintauchen und mich auf ihre Gefühle einlassen kann.“

Auch Christoph Willing nimmt vor allem diesen Aspekt in seinen Berufsalltag mit. Der Krankenpfleger, der in der Behindertenhilfe arbeitet, wisse nun, wie er auf demente Bewohner oder Bewohnerinnen reagieren kann: „Ich kann durch die Schulung zu ihnen Brücken bauen. Wenn ein Bewohner mit Demenz nun ‘Hau ab’ zu mir sagt, lass ich mich davon nicht abschrecken“, so

der 42-Jährige, der wie die anderen Teilnehmenden während der Schulung viel über das Krankheitsbild erfahren hat.

„Demenz verstehen und helfen“ ist eine Kooperation der Caritas-Fachstelle Demenz mit dem St. Josef-Hospital in Horst und dem Elisabeth-Krankenhaus in Erle. Neben Infos zum Krankheitsbild Demenz wird auch auf die belastende Situation der Angehörigen und auf den Umgang und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz eingegangen. Übungen und die Durchführung von Angeboten runden das Fortbildungsprogramm (das nach § 45 b SGB XI anerkannt ist) ab. Caritasmitarbeiterin und Schulungsleiterin Marita Ingenfeld freut sich über die Entwicklungen der letzten Jahre: Früher habe es bei der Diagnose Demenz kaum Hilfsmöglichkeiten in ambulanter Form gegeben; die Patienten seien mehr oder weniger aufgegeben, die Angehörigen alleine gelassen worden. „Heute gibt es unter anderem gescheiterte Reha-Maßnahmen sowie eigen entwickelte Musik- und Kultur-Angebote für Menschen mit Demenz, oder auch die Selbsthilfegruppen – allesamt Maßnahmen, die gut tun und den Aufenthalt im häuslichen Bereich verlängern können“, so die Gerontologin. Den Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern gibt sie mit auf den Weg: „Ihre Aufgabe ist es, diese Dinge weiterzuerzählen.“

Fachstelle Demenz

Kirchstraße 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15806 - 46
Fax 0209/15806 - 45
horizont@caritasverband-gelsenkirchen.de

Im St. Josef-Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1
Tel. 0209/504 - 263 25
demenzberatung@kkel.de
www.kkel.de



„Kind sein dürfen“ und eine Tagesstruktur ermöglicht das KinderHaus seinen kleinen Bewohnern

KinderHaus-Leiterin Berenike Frotscher

KINDERHAUS

„Hier kann man so viel für die Kinder tun“

Seit gut einem Jahr steht das KinderHaus Gelsenkirchen unter neuer Leitung: Nach 25 Jahren löste Berenike Frotscher im Oktober 2015 Elke Streibel als Leiterin ab. Für die Kinder „ihrer“ Einrichtung hat die 33-Jährige viel vor: Sie möchte ihren weiteren Lebensweg in eine positive Richtung bringen.

Die neue Leiterin ist eine alte Bekannte: 2002 hatte Frotscher ein Freiwilliges Soziales Jahr im KinderHaus absolviert. Auch aufgrund dieser Erfahrungen studierte sie anschließend Soziale Arbeit und blieb dem KinderHaus als studentische Aushilfe treu. Nach ihrem Master-Abschluss sammelte sie im Offenen Ganztag, beim Jugendamt und in einer Mutter-Kind-Einrichtung weitere Erfahrungen; den Kontakt zum KinderHaus brach sie allerdings nie ab. Die damalige Leiterin Elke Streibel stellte sie 2013 im Gruppen-Dienst ein und bereitete sie darauf vor, selbst die Leitung übernehmen zu können.

Mittlerweile leitet Berenike Frotscher das KinderHaus seit einem Jahr. In dieser Zeit mussten schon einige neue Richtlinien für die Unterbringung von Kindern umgesetzt werden. Ein Projekt, das schon vor ihrem Antritt als Leiterin begonnen wurde, betont sie besonders: Eine Partizipationsgruppe,

in der die älteren Kinder unter anderem die Kinderrechte spielerisch erarbeitet und auch ihre eigenen Wünsche in Worte gefasst haben. „Das ist für unsere KinderHaus-Kinder schon sehr relevant“, so die Sozialarbeiterin, die nun weiß, was ihre Schützlinge möchten: „Nichts Materielles. Stattdessen wünschen sie sich viel exklusive Zeit mit Erziehern.“ Auch wenn es nur eine halbe Stunde am Tag sei, so versuchen die Erzieherinnen nun, jeweils mit einem Kind alleine etwas zu machen, Duplo spielen etwa. Im Alltag leben vier bis fünf Kinder in einer Gruppe und werden von zwei Bezugserziehern in Wechselschicht betreut.

„Die Kinder haben schon sehr viel mitgemacht und entsprechend dauert es, bis sie sich auf etwas einlassen können“, so Frotscher. Alle haben irgendeine Art Trauma erlebt. Manche sind massiv vernachlässigt worden. Diese Kinder haben weder gelernt, getröstet

zu werden, noch haben sie regelmäßig etwas zu essen bekommen. Andere Kinder wurden physisch misshandelt und missbraucht. Im KinderHaus lernen sie, dass es Erwachsene gibt, die sie wahrnehmen. Regelmäßige Mahlzeiten helfen genauso wie gemeinsames Spielen oder abends ins Bett gebracht zu werden. „Sie dürfen hier Kind sein und lernen: Hier passiert mir nichts, hier werde ich versorgt“, beschreibt die neue Leiterin.

Warum Frotscher sich für die Arbeit im KinderHaus entschieden hat? „Hier kann man so viel für die Kinder tun. Die Kinder sind noch so jung. Da ist so viel Potenzial, um ihren weiteren Lebensweg in eine positive Richtung zu bewegen“, sagt sie. Und weiter: „Hier kann man schon ihre Entwicklung sehen, und wenn sie dann mit guter Perspektive zum Beispiel in eine Pflegefamilie kommen, ist das das Schönste, was man erleben kann.“

Mitgliedschaften des Caritasverbandes

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband, indem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist. Diese Zusammenarbeit ist für den Caritasverband unabdingbar, um dem eigenen Auftrag gerecht zu werden.

- Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen/pro Dem e.V.
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)
- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen
- Arzt Mobil e.V.
- Bank im Bistum Essen eG
- Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
- Demokratische Initiative, Gelsenkirchen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-West e.V.
- Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)
- Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
- Gelsenkirchener Bündnis für Familien
- Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e.V.
- Johannes-Kessels-Akademie e.V.
- Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.
- Pax Christi
- PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen
- Generationennetz Gelsenkirchen e.V.
- WIBU Wirtschaftsbund Sozialer Einrichtungen eG

Wichtige Adressen

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Geschäftsstelle/Zentrale Dienste
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158060

PLUSPunkt

Ehrenamtsberatung
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580653

Fachbereich Gesundheit u. Soziales

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714610

Integrative Fachberatung IFB Suchtberatung

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714622

Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714621

Integrative Fachberatung IFB

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587723

Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587745

Job-Café

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/60489516

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/923090

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/201402

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/349274

NeST

Bochumer Str. 11
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/9994380

Arbeitsmarkt-Projekte

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Kleiderkammer und Beratung Rotthausen

Richard-Wagner-Str. 3
45884 Gelsenkirchen
Tel. 0209/98897022

Fachbereich Stationäre Altenhilfe

Haus St. Anna

Märkische Str. 19
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209/389090

Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift

Ruhrstr. 27
45881 Gelsenkirchen
Fon: 0209/982790

Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/386650

Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580646

Fachbereich Behindertenhilfe

Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

TaHRa-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49

45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte

Knappschaft Str. 5
2. Etage Wohnung 608
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15759020

Ambulante Pflege Buer

Ambulante Palliativpflege

Goldbergstr. 11a
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/933380

Ambulante Pflege Resse

Middelicher Str. 247
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209/976180

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Erziehungsberatung/Ehe-, Familien- und Lebensberatung/ Ganztagsgrundschulen

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580650

KinderHaus

Knappschaftsstr. 12
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/21823

Weg im Blick

Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158 06-50

[U25] – Online Suizidprävention

für junge Menschen unter 25
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580658

Tochtergesellschaften

TAF Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9
45889 Gelsenkirchen
Tel. 0209/380682710

Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen

Wir nehmen **Menschen** an, wie sie sind.

Unser Ziel ist das **Wohlergehen** der Menschen
in materieller, körperlicher, geistiger
und seelischer Hinsicht.

Wir stärken die **Eigenkräfte** der Menschen,
fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.

Wir orientieren uns an den **Bedürfnissen**
der Menschen in Gelsenkirchen,
entwickeln nachhaltige **Strategien** und
Projekte der Hilfe und arbeiten wirtschaftlich.

Wir bieten **attraktive Möglichkeiten** der Arbeit
für hauptamtliche und ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln
gilt Hilfe suchenden Menschen.

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

